

Saale-Zeitung.

werden die Spaltenpreise oder dem Raum mit 30 Pf., solche aus Halle mit 20 Pf. berechnet...

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Berzungspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., auswärts Zustellungsgebühr...

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Nr. 460.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 1. Oktober

1902.

Gefühlsache.

Die Londoner Jingo's befinden sich wieder einmal in ihrem Element. Die Nachricht von dem in Aussicht stehenden Empfang der drei Burengenerale durch den Kaiser hat ihnen, wie aus dem heutigen Morgenblatt der 'Saale-Zeitung' schon hervorgeht, vollkommene Veranlassung gegeben...

Was sich das Londoner Blatt anmaßt, ist nicht mehr und nicht weniger, als dem deutschen Volke die Gefühle vorzuschreiben, die es zu empfinden hat, dem Kaiser und seiner Regierung die Tugenden zu geben, die es zu loben und zu lieben haben...

Londoner Presse allmählich daran gewöhnt, die Angriffe auf Deutschland und seine Regierungsfaktoren als eine Art Vorrecht anzusehen, und man darf sich nicht wundern, wenn sie in ihren Annahmen immer dreister wird...

Auch bei dem neuerlichen Gebahren der Jingos zeigt sich wieder, daß das Gefühl des Volkes an und für sich nicht so sehr ist, als das der Kreise, in deren Händen die Vertretung der Volks- und Landesinteressen liegt...

Bisher unvorderzogen gebliebenen Hofnachrichten zufolge soll der Kaiser beabsichtigen, im nächsten Monat einen längeren Besuch in England zu machen...

wird. Es wird nicht ohne Interesse sein, zu beobachten, welche Wirkungen die neuerlichen Angriffe des englischen Jingoismus auf die Verwirklichung dieser Absicht haben werden. Dem Gefühl des weitaus größten Teiles des deutschen Volkes würde es entsprechen, wenn der Besuch in einem Lande, das, obwohl es alle Freiheit des Denkens, Drucks und Lassens für sich in Anspruch nimmt...

Deutsches Reich.

Ge- und Verordnungsblätter.

* Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen werden, einer Einladung des Königs und der Königin von Rumänien folgend, heute abend nach Castel Bracciano bei Rom reisen.

* Der Landwirtschaftsminister v. Rodbertus ist auf Einladung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zur Teilnahme an den Hofjagen in Friedrichs Moor bezw. Salsitz vorgeladen auf Schloss Ludwigslust eingetroffen.

Begnadigungen.

In der letzten Zeit häufen sich die Begnadigungen, welche im Volke nicht mehr als alte hereditäre Gnade angesehen werden. Die große Masse ist im allgemeinen nicht geneigt, mit dem abgewürdigten und bestraften Strafer nicht das Geringste an Anerkennung zu geben...

Die Begnadigung soll das Recht ergänzen, nicht aber es aufheben. Daraus aber kommt es doch schließlich im Resultat hinaus, selbstredend ohne das es gewollt ist, wenn die schon ohnehin möglichen Zweifel durch dieses Mittel umzeitig früh, wie jetzt im Falle des Leutnants Ebeme

Berliner Plauderei.

Dieser Tage spielte vor Gericht der Schlußakt einer Berliner Familien-Dragedomödie, die weit über die beteiligten Kreise hinaus berechtigtes Aufsehen erregt und auf das grämliche Fleißmuth-Gebiet der Zeitgenossen das holde Wädeln der reinen aller Freuden, der Schadenfreude, gesandt. In der That — eine tragische Komödie, wie sie verflüchtigt nicht dem erfindungsreichen Hirn eines Cousteline hätte entspringen können.

Lebt in Berlin eine sehr reiche Wittib, Mutter zweier erwachsener Söhne, also keineswegs mehr in dem Alter, in dem die Flammen der Leidenschaft hell aufblenden sollten. Aber wie sagt schon der große Menschenkenner, Kollege Schafepfefer? 'Schwachheit, dein Nam' ist Weib!'

Und Frau Hofa Kanter wurde sehr schwach. Eines schönen Tages lernte die lebenslustige Wittwe einen feinen jungen Mann kennen, den Herrn Grafen Salvia. Das heißt, der Graf war von Hause aus gar kein geborener Graf; er hörte auf den gut bürgerlichen Namen Steffen, und sein Vater betrieb das ehrsame Gewerbe eines Badermeisters. Der junge Steffen, der sich zu etwas Höherem geboren fühlte, lernte in Paris eines heruntergekommenen Adligen, eben den Grafen Salvia, kennen, von dem er sich abzurufen ließ. Und der Edelzögling ist etwas gelostet hat, und wieviel, vermagst du die Weltgeschichte. Genuß, aus dem ehemaligen Bourgeois war im Handumdrehen ein Edelstein der Nation geworden.

Ueber seine mannigfachen Schicksale — er war eine Zeitlang Impresario der Frevoletti — will ich grüßlich hinweggehen. In Berlin lernte er die verwitwete Frau Hofa Kanter kennen, die bald für ihn das bekannte, himmelhoch jauchzende Gefühl empfand. Nicht hatte sie's nötig, zum Tode betäubt zu sein, denn — Kavalier, wie der Badersohn nun einmal geworden, heiratete er die Dame, trotz ihrer mehrfachen Mitonen.

Es kam, wie es kommen mußte. Die Ehe gestaltete sich sehr unglücklich, die Frau Gräfin trennte sich von ihrem jungen Gemahl und als dieser in ihre, in der Potsdamerstraße gelegene Wohnung gleichsam eindringen wollte, kam es zu einer rührenden Familienzene: der Graf wurde von

den beiden Söhnen der Frau Kanter jämmerlich verprügelt. Berlin antwortete sich.

Um der Welt nicht länger das Schaupiel einer Sittenkomödie zu geben, wurden von der Partei der stark abgefehlten Frau Gräfin Vermittlungsversuche angebahnt. Der Graf war nicht unempfindlich, ließ mit sich reden und so kam es zu einer reinlichen Scheidung. Der Herr nahm alle Schuld auf sich; es wird viel 'geflohen' haben, ihn dazu zu bewegen.

Die Schicksale, die in dieser Woche vor der Gluckhammer spielte, dauerte nur wenige Minuten. Alle Mitwirkenden waren zu einem wirkungsvollen Abgang vereinigt. Die beiden handfeste Söhne der Frau Kanter, der Ex-Badersohn in labialem Salonanzug, mit taubengrauen Friedenshandschuhen angehan, und die 'Freundin' des Herrn Steffen-Salvia, die als klassische Feigin in dieser sauberen Sache vernommen wurde. Der Graf, sonst sehr bereit, war sehr still während der Verhandlung, sich des vielcitirten Wortes entfinnend: 'Schweigen ist Gold.' Ganz spät, nachdem die Scheidung längst geschlossen, kam Frau Hofa Kanter in ihrer Equipage dahergefahren, und konnte gerade noch hören, daß alles in Ordnung sei. Durch Richterpruch wurde die Ehe, aus Versehen des beflagten Ehegatten, geschieden. Nach der Verhandlung trafen die Herrschaften noch einmal zusammen, im Bureau des Advokaten des Grafen. Es war noch eine, für den Grafen sehr wichtige Angelegenheit zu erledigen.

So wurde Frau Hofa Kanter um eine Illusion ärmer, der Graf um etwas Reelleres um so reicher. Illusionen sind kostbar!

Ob dieses skandalösen Falles wird viel moralisirt, wie nicht anders zu erwarten. Je nun, was sich darüber aufregt! Derselbe ähnliche Fälle find nicht gar so selten, nicht in Berlin, nicht anderswo. Wenn man darüber nachgedacht sein sollte, hätte man überhaupt nichts anderes zu thun, als sich zu enträsten. Das Leben zeitigt nun einmal Auswüchse, und der Schelm nimmt sie unter die satirische Lupe.

Als ich die beiden Hauptacteurs dieses Spektakels an mir vorüberwandeln sah, die eine so liebevolle Frau und den berechnenden, spöttisch darsinnlichen Mann, zauberte sich Bödlin's 'Meeresidylle' vor meine Augen, die das umgekehrte Verhältniß präsentirt. Hier ist das Weib die

Ueberlegene, denn die Skande blickt neidisch und ironisch auf den leidenschaftsflammen Triton, der sich umschaut, ob kein Störer der einamen Zueigrade sich naht.

Tags zuvor war ich in unfreiem vornehmlichen Kunstsalon, bei Schulte, gewesen, um man — ein Ereignis für das kunstinnige Berlin — sieben Bödlin's ausgehelt hatte, die im Privatbesitz der Frau Simrod sind. Eine großartige Ausstellung, um so bejauendenswerth, als die Werte bald wieder der Öffentlichkeit entzogen werden. Und es that nicht, daß einzelne Werte aus sich schon als Original und aus zahllosen Reproduktionen bekannt sind. Arnold Bödlin — begeißert immer und groß war der Alte, welche Wege er auch wandelte. Titanentum!

Am Ufer der 'Meeresidylle', dieser weisen, düfteren Meeresseemanns, bei deren Anblick mich ein Frösteln überlief, nur noch eins der ausgestellten Gemälde hervorzuheben, das bekannteste, die 'Tobteninsel'. Wied hat das Bild von jeher mächtig gepackt, und gleich mir wird's Tausend anderen ergangen sei. Es ist mir vertraut, wie mir mein Kind vertraut ist. Und doch, wie ich wieder vor dem Original stand, ward ich angeregt und erschüttert, wie von etwas Neuem, Unbekanntem. Die gestirbt weisen Wellenkämme, die Marmorhäuser der Todten, die Gestalt des unheimlichen Schiffers, dieses tintenschwarzen Meer, das äußerlich noch glatt, in der tiefsten Tiefe bereits erregt gegen die Wellen drängt — sie vereinigt sich zu einem Bilde, dessen großartige Tragik überwallend auf den Beschauer wirkt. Ach, wie gnomenhaft klein kommt sich der Gedankensinn dieser Gemaltigkeit gegenüber vor. Welch ein Blick für mich, daß mich die weise Mutter Natur nicht zum Maler gekiepert! Ohnmächtig hätte ich den Pinsel fortgeworfen — für einige Tage wenigstens.

Während der Salon Schulte, getragen von dem Günst des Publikums, geleitet von einem Kenner ersten Ranges, dem Hofrat Paulus, sich zu immer größerer Blüte entwickelt, hat unsere liebe, alte Große Berliner Kunstausstellung, die jetzt ihre Pforten geschlossen, in diesem Jahre herrlich schlecht abgehandelt. Ungünst des Wetters und die Konkurrenz der Düsseldorf's Ausstellung, die die begüterten rheinischen Käufer fernhielt, sind die offiziellen Hauptursachen dieser betriebsamen Erscheinung. So ist's gekommen, daß die Ausstellung in ihren Ergebnissen weit hinter den Aufstellungen der Vorjahre zurückgeblieben ist.

sein, wie die Bundespresse diese neueste Abgabe aufnehmen wird.

Volksvereinsnachrichten.

Der konservativste Bürgerverein „Nordost“ in Berlin hat sich in einer Versammlung der Mehrzahl nach gegen die Grenzsteuer ausgesprochen. ... Die Besetzung seiner Stellungsstellen in der Reichshauptstadt. Die Grenzsteuer sei nur ein Vorwand, es ginge nicht an, zu Gunsten weniger Grobgewinner die ganze Bevölkerung zu beschädigen. ...

Kirche und Schule.

Nachdem die Wahl des zum Oberbürger der Amtsgemeinde in Charlottenburg gewählten liberalen Gelehrten Meidhardt-Somburg fastig wurde, ...

Parlamentarische.

Bei einer Betrachtung der ungünstigen Reichsfinanzlage und der Erörterung der vorliegenden Mittel zur Befreiung des Reichs für das nächste Jahr ...

Die gelegentlichen Störungen des Reichs werden sich im nächsten Reichstagsjahr mit der Lösung der Frage des Verkehrs der Verwendung von welchem Wappstein bei der Herstellung von Hindernissen zu befreien haben. ...

Parteinachrichten.

Die „Germania“ und die „Allg. Volksztg.“ hatten die in Reichsland-Verhalten gegründeten Centrumvereine ...

Die Behauptung der „Germania“, der Bundesvertragsgemeinschaften gründe ein Wiederzentrum ...

Nachdem sich in Düsseldorf seit Anfang des vorigen Jahres eine scharfe Bewegung gegen ...

Die Zentralisation protestieren wir gegen die unwürdige, hinterlistige Art und Weise, mit der man unsere politische Wirksamkeit vor der Öffentlichkeit zu diskreditieren sucht. ...

Ober und Unter.

Auf den beiden an der westfälischen Grenze stationierten Kommandanten „Sachli“ und „Wolff“ findet ein Kommando des Kommando des „Sachli“ an der Fortsetzung des „Wolff“ an der Kapitänleutnant Timme ab. ...

S. W. S. „Bautzer“ ist am 27. Sept. in Kingston eingetroffen und am 29. Sept. wieder in See gegangen. S. W. S. „Gleiten“ ist am 29. Sept. von Wilhelmshafen in See gegangen. ...

Ausland.

Amerika.
Ueber den Kohlenarbeiterstreik in den Vereinigten Staaten wird dem „N. Y.“ aus New York gemeldet, dass der Präsident des Grubenarbeiter-Vereins ...

Provinzialnachrichten.

Greifswald, 30. Sept. Im Schacht verhängelt. — Obduktion. In 41-jährige Säuer August Thomas in Wolmstedt ist gestern nachmittags im Alter seines gefühlvollen Lebens gestorben. ...

Mersburg, 1. Okt. Das die sächsische Schullehrer der Pädagogik- und Pflanzenschule in Greifswald im Saale der „Kaiser-Wilhelm-Halle“ in Gegenwart von Vertretern der sächsischen Behörden ...

Regen, 30. Sept. In neue Tage. — Goldene Hochzeit. — Thierarzt. — Rechtsanwaltschaft. Der neue Eisenbahnabschnitt bringt für die Strecke Regensburg-Regensburg ...

Naumburg, 29. Sept. Ein Mauerer verdrückt. Ein hoher General hatte im „Hotel Neidhofs“ logiert. Als er morgens früh vor der Abreise ins Land überginge ...

II. Preussische S. S., 30. Sept. Ueber die Sanftanlage. Von den verschiedenen Projekten für die Beleuchtungsanlage des hiesigen großen Militärballplatzes wurde vom Kriegsministerium dasjenige des Ingenieurs Hans Herzfeld ...

11. Bremer-Gebirg, zu Westfalen getrieben ...

Meimar, 1. Okt. Zur Ausführung der Praxis hat sich ...

Friedrichroda, 1. Okt. [15. Thüringer Lehrerversammlung.] Die geistige Sammelversammlung eröffnete ...

Greifswald, 30. Sept. Landbauwerkzeug. — Gefährlicher Verkehr. Für die Stelle des hiesigen Landbauwerkzeugs ...

Treppen, 30. Sept. Von einem tödlich verlaufenen Unfall. ...

Letzte Nachrichten.

New York, 1. Okt. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro haben Aufständische des Gebietes ...

Auf Anlieb,

D. S. gleich beim ersten Versuch, ...

Hoher Feiertage halber bleiben meine Verkaufsräume und Bureau
Donnerstag den 2. und am Freitag den 3. Oktober a. e.
bis Nachmittag 5 Uhr
geschlossenen
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie.
Ziehung 4.-9. Oktober.
16870 Gewinne im Betrage von
575.000 M.
Hauptgewinne:
100.000 M.
50.000 M.
25.000 M.
Loose à 3,30 M., Porto u. Liste 30 S.
J. Eisenhardt,
Neustrelitz.

**XXIX. Quedlinburger
Pferde-Lotterie.**
Zieh. 9. Oktbr. 1902. Hauptgew.
5000 Mk. W. 1500 Gewinne im
Werthe von 23000 Mark. Loose
à 1 Mark bei dem Generalagenten
Carl Krebs in Quedlinburg,
Schröder & Simon, Gr. Ulrichstr. 50,
Otto Hensel Sortiment, Pforsche
Buchhdlg., Paul Kettel, Kurze &
Hasse, Max Stoye, Bruno Möwes,
C. A. Kulleke, Oskar Schröder,
O. Kleinschmidt u. W. Knoblauch
in Halle. F. C. Demandis Lauch-
städt, Wilh. Otto in Niemberg,
Wiederverkäufer erb. Rabatt.

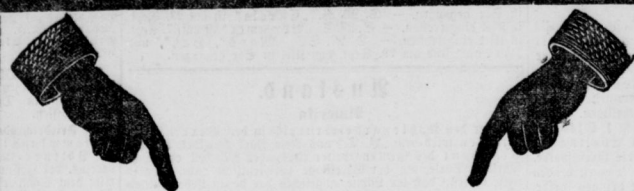
Jagd-Westen
zum
Preis
von
2,00 bis
15,00 Mk.
Sämmtliche
Größen und
Weiten
in
grosser Farben-
Auswahl.
Strickjacken
äusserst preiswerth
empfehlen
H. Schnee Nchf.
A. Ebermann
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Linoleum
Grosse Gelegenheitsposten zu
anerkennbar billigen Preisen.
Glinarbia Linoleum
Linoleum - Säuer
bedruckt Linoleum
Linoleum - Teppiche mit
feinen Bildern
im Linoleum - faden
Königsstrasse Nr. 18.
Gebr. Buttermilch,
Halle a. S.
Fernsprecher 508.

Fernspr. 2220. **B. Huch, Schwemme 5.**
Installations-Geschäft
für elektrische Beleuchtungs-,
Kraft-, Telefon- und Klingel-
Anlagen.
In Halle bereits installiert:
über 60 Elektromotoren und
Dynamomaschinen mit über
900 Pferdestärken,
ca. 3000 Glühlampen,
über 150 Bogenlampen.
Saubere, gewissenhafte und
sachgemässe Ausführung.
Sämmtliche Bedarfsartikel!

Über unsere Kraft.
Otto Knoll, Obere Leipziger Strasse 36.
Auf meine eleganten Orientteiler gewöhnte bei Nach-Anfertigung
in bekanntem tadellosem Stil, sowie bei letzten Anzügen, Valisets,
Taschen, Reifentieren u. dergl.
Rabattsparmarken.
Gründl. Clavierunterricht
erteilt nach lang-
jähriger Methode
Clara Loewendahl,
Forsterstrasse 18, II,
Schul. d. Cölner Conservat.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: G. Weidung in Halle.



Selten günstige Gelegenheit
zum vortheilhaften Einkauf von
Schuhwaaren

- nur Gr. Ulrichstr. 52,
Ecke Schulstrasse.
- | | | |
|---------------------|-----|----------|
| Damen-Schnürstiefel | Mk. | 4.90. |
| „ Knopfstiefel | „ | 4.90. |
| „ Schnürschuh | „ | 2.90. |
| „ Spangenschuh | „ | 2.90. |
| „ Hausschuh von | „ | 0.58 an. |
| Herren-Zugstiefel | „ | 3.90. |
| „ Schnürschuh | „ | 3.90. |
| „ Schnürstiefel | „ | 5.90. |
| „ Hausschuh von | „ | 0.68 an. |

Com.-Ges. **Max Tack**
nur Gr. Ulrichstr. 52,
Ecke Schulstrasse.



Riefner-Defen D. R.=P.
die beliebtesten von allen Systemen;
das beweist deren ständig steigender Absatz.
Riefner-Defen
besitzen aber auch hinsichtlich Sparbarkeit und
Sicherheit des Brandes, Feinheit der
Regulierung, Bequemlichkeit der Behandlung,
Milde der Wärme und in hygienischer Beziehung
solche Vorzüge, dass sie bis heute unübertroffen sind
in ihrem Erfolg einzig
dastehen. Für alle Zwecke erpätlich, in amerikanischem und
irrischem System, in jeder Größe und Ausstattung, auch als Kamine,
sowie als Einflüge für Kachel-Defen. Beim Ankauf ausdrücklich
„Riefner-Defen“ verlangen.
Niederlagen in Halle:
Wilh. Heekert, Gr. Ulrichstr. 62,
Otto Glöcke Nachf. (O. Schill), Gr. Steinstr. 88.



Halle Druck und Verlag von Otto Hensel.

Neu! Möbel Gebr.!
Grösste Auswahl aller Arten
als:
echt und imitirt Anbaum,
Eiche, Mahagoni, Birne,
Poreen- und Eichen-Zusatz-
stoffe, Bucheckerdraht, Bucheck-
er, Gouffier, Eichen, Anstich-
Eiche, Ermenach, Spiegel,
Bücherregal u. Zigarrenkasten
ob. Caniofen, Brunnendränke,
Vertikals, Kleiderdränke,
engländer u. französische Bett-
stellen, mit u. ohne Matten.
Wichtigste mit u. ohne War-
mer, Nachttische, Garderoben-
dränke, Zehnen-, Büchers-
u. Bild-Garnituren, Kandel-
aber, Divans, Gabel-
lounge, Sophas, Schwinge,
Wägen, Schreibtische, Garmen,
Eichentische u. v. m.
Compl. Salons, Wohn- u.
Schlafzimmereinrichtungen.
Alles sehr preiswerth durch
grosse Gelegenheitsverkäufe.
Friedrich Peileke,
Geiststr. 25.
Bitte genau auf meine Firma
zu achten.
Alle Möbel nehmen mit in Zahlung.

Gardinen,
Neue und ausverkauft höhere Muster,
solche Stoffe, die man in besten
Qualitäten aus Frankreichs Gütern, Ver-
kauf von 11-14 Uhr Nachmittag.
Abh. Marktstrasse 9, I.

Seifen.
Sämmtliche Haushalt-Seifen in nur
besten Qualitäten
billigst
bei
August Apelt,
Leipzigerstrasse 8.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Flavius Josephus,
der Historiker des
Judentums,
in wohlfeiler Ausgabe der
Hendel-Bibliothek.
Jüdische Altertümer.
2 Bände, mit 9 Darstellungen auf
3 Tafeln, 2 Stammbaumtafeln u.
Namenregister. Geh. 6 M., Leinwand-
band 6,50 M., Geschenkbund 8 M.
Jüdischer Krieg. Mit Namen-
register u. 2 Taf. Geh. 3 M., Leinwand-
band 3,25 M., Geschenkb. 4,50 M.
Kleinere Schriften. (Selbst-
biographie - Gegen Apion -
Ueber die Makkabäer)
Geh. 1,25 M., Leinwand-
band 1,50 M.,
Geschenkb. 2,50 M.
Sämmtlich übersetzt und mit Ein-
leitungen und Anmerkungen ver-
sehen von
Dr. Heinrich Clementz.

Die „Jüdischen Altertümer“
sind nicht nur ein echt volks-
tümliches Geschichtsbuch und
ein unschätzbare Hülfsmittel für
den Historiker, sondern auch für
die Liturgik und den biblischen
Geschichtsunterricht von hervor-
ragender Bedeutung.
Prof. Dr. Anton Koch im
Allgem. Literaturblatt der Oester-
Leo-Gesellschaft.
Die Werke des Josephus zählen
zu den dauernd unentbehrlichen
Requisiten des Geschichtsfreundes
wie des geistlichen Bienenwachs-
Wochenblatt der Johanniter-
Ordens-Balley Brandenburg.
Jeder Theologe und Historiker
fühlt schmerzlich einen Defekt in
seiner wissenschaftlichen Bildung,
solange er nicht des Josephus
Jüdische Altertümer gelesen hat,
von Gersdorff in „Wingolts-
blätter.“

Josephus bleibt für alle Zeiten
ein Schriftsteller von eminenter
Bedeutung, nicht nur für die Ge-
schichte seiner Zeit, sondern auch
für die Erklärung eines grossen
Theiles der Bibel.
Evangelisches Gemeindeblatt.
Vornehmes Festgeschenk!
Otto Hensel Verlag, Halle 8.
Ausführl. Prospekt gern gratis.

Mit 3 Belegzetteln.